

Dipl.Päd. Johanna Michel-Brüning
und Hypno-systemischen Konzepten für Kinder und Jugendliche
Heilkundliche Psychotherapeutin i.R.
Ausbildung in systemischer Beratung und Familientherapie
Jan-von Werth-Straße 80
52428 Jülich Tel.: (02461) 8571 e-mail: JosieDirk@web.de

Jülich, 29. September 2008

Johanna Michel-Brüning -Jan-von Werth-Str. 80,- 52428 Jülich

Herrn Außenminister
Dr. Frank-Walter Steinmeier, MdB
Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
11013 Berlin



Offener Brief

Ihre Aussage gegenüber der Presse (AFP) über Ihr Treffen mit dem kubanischen Außenminister Felipe Pérez Roque am Rande der UN-Vollversammlung vom 26. September 2008 über die EU-Bedingungen für die Aufhebung der Sanktionen gegenüber Kuba

Sowie der Brief des Auswärtigen Amtes vom 23. Juli 2008, GZ 200-516.00 USA

„Betreff: Haftfälle Gerardo Hernández, Ramón Labañino, Antonio Guerrero, Fernando González und René González

in Beantwortung meines Briefes an die Bundeskanzlerin vom 28. Mai 2008 anlässlich des bevorstehenden Besuches des U.S.-Präsidenten Bush in der Bundesrepublik

Anlage: 1

Sehr geehrter Herr Dr. Steinmeier,

grundsätzlich gehöre ich zu der nicht unbeträchtlichen Gruppe von Staatsbürgern in der Bundesrepublik, die die Aussetzung der Sanktionen seitens der EU gegenüber Kuba als einen Schritt in die richtige Richtung betrachten und es begrüßen, wenn unser Außenminister mit seinem kubanischen Amtskollegen in einen Dialog tritt. Uns geht aber diese Geste des „guten Willens“ nicht weit genug.

Wir schämen uns regelrecht der nach wie vor feststellbaren Ignoranz und Arroganz seitens der EU gegenüber der kleinen von der U.S.-Blockade-Politik und von Terroranschlägen gebeutelten Insel, die ebenfalls von U.S.-Boden ausgingen und bis 1999 3.478 Tote und 2.099 lebenslang beeinträchtigte Menschen zur Folge hatten, abgesehen von den wirtschaftlichen Schäden durch Sabotageakte.

Wer diesen Zusammenhang ignoriert, hat unserer Meinung nach kein Recht, Kubas Rechtsstaatlichkeit anzuzweifeln.

Zitat aus der Übersetzung des AFP: Steinmeier sagte, sie hätten die politische Situation des Inselstaates diskutiert, „die seit 50 Jahren zum ersten Mal schrittweise Entwicklung zeigt“.

Er sagte, die Europäische Union begrüße Havannas Entscheidung vom Februar, einen internationalen Pakt über bürgerliche Rechte zu unterzeichnen, was sie zum Respekt der Menschenrechte verpflichte, einschließlich der freien Meinungsäußerung, der Bildung von Interessenverbänden und von Bewegungen.

„Ich habe heute deutlich gemacht, dass wir diese Geste bemerkt haben, aber erwarten, dass die Ratifizierung des Prozesses in Kuba weiter verfolgt wird,“ sagte er.

Steinmeier hob hervor, dass weitere Reformen hinsichtlich eines breiteren Zugangs zu Mobiltelefondiensten und zum Internet und die Freilassung von Dutzenden politischer Gefangener enthalten sollten. Die 27 Mitglieder der EU erwarteten jedoch mehr.

„Die Europäische Union hat reagiert und gesagt, dass, wenn dieser Prozess fortgesetzt würde, wir die Sanktionen, die jetzt ausgesetzt worden sind, aufheben würden, allerdings mit der vereinbarten Bedingung, dass im nächsten Jahr wieder eine Überprüfung der Menschenrechtssituation in Kuba stattfände,“ sagte er.

„Ich möchte nichts beschönigen. Ich habe während des heutigen Treffens wieder gesagt, dass wir an der Forderung festhalten, dass Kuba seine Politik der Öffnung weiter fortsetzt und die Rechtsstaatlichkeit im eigenen Land gewährleistet.“

Warum nur wollen EU-Politiker nicht zur Kenntnis nehmen, dass sich das „kommunistische“ Kuba, das sich selbst „sozialistisch“ nennt, innerhalb der letzten 50 Jahre trotz der Handelsblockade, der ständigen Bedrohung durch Invasion und Terroranschläge seiner annexionistischen großen Nachbarn dank seiner Bildungs- und Gesundheitspolitik von einem Land mit über 30 % Analphabeten zu einer partizipativen Demokratie entwickelt hat, in der auch die Nachkommen der ehemaligen Sklaven nicht nur Mitspracherecht haben, sondern auch seine Universitäten bevölkern, im Gegensatz zu den USA, wo sie den größten Anteil der Gefängnisinsassen bilden.

Ihre spanischen und belgischen Amtskollegen scheinen weniger abhängig von der auf Diffamierung des Inselstaates angelegten „Public Diplomacy“ der U.S.-Außenpolitik zu sein oder sich zumindest der Tatsache bewusst zu sein, dass weitere Sanktionen gegen Kuba, seine Öffnung gegenüber den EU-Staaten nur erschweren würden.

William Blum, der ehemalige Mitarbeiter des State Department hatte anlässlich der Ereignisse vom 11. September 2001 die kurzgefasste Liste der U.S.-Interventionen in aller Welt seit 1945 verfasst und im Internet veröffentlicht (Vgl.: <http://www.blythe.org/nytransfer-subs/2001-Caribbean-Vol-4/Blum: Brief History of US Interventions>)

In dem darin enthaltenen Abschnitt über Kuba heißt es u.a. (zu Deutsch):

Das Traurigste an dieser Geschichte ist, dass die Welt nie erfahren wird, welche Gesellschaft Kuba hätte hervorbringen können, wenn es sich selbst überlassen worden wäre, wenn es nicht dauernd unter Beschuss und unter der Bedrohung durch eine Invasion gestanden hätte, wenn es ihm erlaubt gewesen wäre, sich zu entspannen und in seinen Kontrollmechanismen nachzulassen.

Der Idealismus, die Vision, das Talent, der Internationalismus, das alles war da. Aber wir werden es nie erfahren. Und das war ja auch der Sinn der Sache.

Der kubanische Außenminister muss Ihre oben zitierten Äußerungen doch als blanken Hohn empfunden haben. Von welchen Mitteln, besonders nach den jetzigen Hurrikanschäden, soll Kuba beispielsweise seine Infrastruktur weiter ausbauen, seinen Bewohnern mehr Zugang zum Internet verschaffen, solange es immer noch von teuren Satellitenverbindungen abhängig ist und die von Venezuela aus geplante Glasfaserkabelverbindungen noch nicht zur Verfügung stehen?

Wir hätten von unseren diplomatischen Vertretern mehr Respekt vor den emanzipatorischen Anstrengungen Kubas und seiner Geschichte sowie mehr Einfühlungsvermögen in seine jetzige Situation erwartet.

Einer der Lehrsätze meiner erziehungswissenschaftlichen Ausbildung lautete: „Strafen liefern kein Verhaltensmodell.“ Und aus meiner späteren beruflichen Praxis, unter anderem als systemische

Familientherapeutin im Umgang mit der „Keimzelle unserer Gesellschaft“, habe ich gelernt, dass es die Wechselwirkungen sowohl innerhalb des Systems Familie als auch die mit denen anderer Systeme (wie beruflicher Kontext) als auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu beobachten gilt, um Verhaltensweisen verstehen und konstruktive Angebote zur Ausgewogenheit und zum Wohl jedes Teilnehmers machen zu können. Auf die Politik übertragen: Hätte Europa jetzt nicht die Chance, sich als vom U.S.-System, das aufgrund seiner desolaten Finanzpolitik, seinem sich als verlogen herausgestellten „Kampfes gegen den Terror“, gescheiterten Systems, unabhängig zu verhalten?

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie noch einmal auf den Fall der „Cuban Five“ aufmerksam machen, der die „rechtsstaatliche“ Praxis der USA entlarvt, wie es sich auch im Umgang mit den Häftlingen in Guantánamo zeigt und mit zahlreichen anderen politischen Gefangenen in den USA, um noch zwei der bekannteren Fälle zu nennen: Leonard Peltier und Mumia Abu Jamal.

Mehr Informationen zu den „Cuban Five“ stehen Ihnen auf www.freethefive.org , www.antiterroristas.cu und auf Deutsch unter www.miami5.de sowie in Kurzform auch in der beigefügten Anlage zur Verfügung.

Sehr geehrter Herr Dr. Steinmeier, wir haben der Presse entnommen, dass Ihnen von Ihren Koalitionspartnern aus der CDU sogar übel genommen wurde, dass Sie „im Alleingang“ überhaupt mit Felipe Pérez Roque gesprochen hatten, bitte teilen Sie denen mit, dass zumindest der Teil Ihrer Wählerschaft, die sich seit Jahrzehnten mit der Geschichte und Situation Kubas befassen und auch ortskundig sind, der Ansicht sind, Sie seien Kuba nicht weit genug entgegengekommen. Und bitte vertreten Sie auch die Sorge nicht nur vieler Bundesbürger innerhalb der Kuba-Solidarität, sondern der über 300 Solidaritätskomitees auf der ganzen Welt um den Verstoß an den Menschenrechten der „Cuban Five“, die nichts anderes wollten, als ihr Land vor weiteren Terroranschlägen zu bewahren.

Mit Dank für Ihre Aufmerksamkeit und freundlichen Grüßen

Josie Michel-Brüning

Anlage:
„Chronologie der Ereignisse im Fall der ‚Cuban Five‘“;